

DAS ISRAELITISCHE MITTLERE UND KLEINBÜRGERTUM VON MISKOLC IN DEN JAHRZEHNTE VOR DEM I. WELTKRIEG

Die vorliegende Studie hat die Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte des mittleren und des Kleinbürgertums unter den Israeliten von Miskolc während der Zeit des Dualismus sowie die Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen und Interessenvertretungen unter diesen zum Gegenstand. Es soll hier die Rolle etwas nähergebracht werden, die diese Gesellschaftsgruppen Ende des 19. Jahrhunderts innerhalb der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt sowie im Verlauf des Wandels der Handwerks- und Kaufmannsberufe eingenommen haben. Hierzu mußten notwendigerweise auch einige allgemeine Charakterzüge der gesellschaftlichen Entwicklung der Stadt Miskolc angeschnitten werden.

In der Einleitung werden ein paar Probleme zur Definierung der hier schon erwähnten Kategorien umrissen (z.B. läßt sich das mittlere und das Kleinbürgertum nach verschiedenen Aspekten bestimmen), dann wird das Handwerkertum anhand verschiedener Statistiken und anderer Konskriptionen in seiner Zusammensetzung dargestellt. (Um festzustellen, wieviele Israeliten es gab, wurden die Angaben aus den Stammbüchern der Gemeinde, aus den Unterlagen der Handwerkervereinigungen usw. zu Rate gezogen.) Auf Grund dieser wurde darauf geschlossen, daß die meisten Israeliten in jenen Berufen vertreten waren, deren Aufgabe in der Erneuerung, Ausbesserung bzw. Montage bestand (Schuster, Schneider, Näher usw.), und die am flexibelsten (am kleinsten) waren. Die mit der geringsten Hilfestellung auskamen, jedoch sich dem sich eben im Prozeß der Urbanisierung befindenden Miskolc und den sich dadurch wandelnden Bedürfnissen anpassend, nichts an Stabilität einzubüßen hatten. Ebenfalls stark vertreten war das Judentum in den mit der Lebensmittelverarbeitung verbundenen sowie mit den auf den Bedürfnissen des örtlichen Verbrauchs aufbauenden Berufen (so zum Beispiel unter den Bäckern und Schächtern bzw. Fleischern), wohingegen ihr Anteil in der Eisen- und Metallverarbeitung gering war. (Der Konkurrenzkampf in der Industrie belastete vor allem die kleinhandwerklichen Berufe.)

Im Anschluß daran werden einige Interessenvertretungen der Miskolcer Handwerker vorgestellt: wie z.B. der Kreditverband des Miskolcer Handwerks, der die Unterstützung durch die Handwerkskammer genoß und die unterschiedlichsten Aufgabenbereiche (Eintreiben von Rechnungsforderungen, Unterstützung der Materialversorgung, Sparkassengeschäfte usw.) versah, dann die um die Jahrhundertwende sehr erstarkte Miskolcer Handwerkerkörperschaft und der in der Hoffnung auf eine Durchsetzung kultureller Bedürfnisse entstandene Miskolcer Handwerkerkreis.

Hiernach wird sich in der Studie mit einer weitaus bedeutenderen Gruppe des israelitischen mittleren und Kleinbürgertums, nämlich mit den Kaufleuten, auseinandergesetzt. Doch auch hierbei handelt es sich nicht um eine einheitliche Kategorie, da hier aufgrund der Vermögenslage, der Art und Weise, Geschäfte abzuwickeln, sowie aufgrund der in den Handel einbezogenen Waren usw. die einzelnen Schichten voneinander unterschieden werden können. Eine eigenständige Gruppe bildeten jene Firmen, die sich aufgrund ihres Vermögens kaum von den größten, sich zu Aktiengesellschaften formierenden Betrieben unterschieden: Diese hatten sich meistens schon den Bedürfnissen der Massenproduktion angepaßt, verfügten über Nieder-

lassungen und ein Netz von Filialen und waren durch ihre Konzentration und ihre Tätigkeit im Fachhandel geprägt. (Viele unter ihnen standen in engen Geschäftsbeziehungen zu Heimarbeitern, Schneidern und Schustern. – Besonders hoch war der Anteil an jüdischen Textilgeschäften, Läden für Strick- und Wirkwaren sowie Kurz- und Modeartikel.) Eine weitere Gruppe unter den Händlern bildeten diejenigen, die ebenfalls ein selbständiges und ständiges Geschäft besaßen, für die aber ein eingeschränktes Geschäftsleben, eine Art Dekonzentration und eher der Handel mit Gemischtwaren typisch waren. (Unter den verschiedenen Arten von Krämern und Gewürzhändlern war der Anteil an Juden ebenfalls recht hoch.) Die ärmste Schicht unter den Händlern stellten schließlich diejenigen dar, die kein Geschäft besaßen, von Ort zu Ort zogen, auf den Märkten feilschten oder hausieren gingen.

Im Anschluß hieran werden in der vorliegenden Studie die verschiedenen Körperschaften der Miskolcer Kaufleute vorgestellt (die Miskolcer Handelskörperschaft, der Kreis der Handelsleute und Landwirte, die Innung der Kleinhändler), in denen die meisten dieser Berufsgruppen erfaßt und auch deren Gliederung widergespiegelt wurden: Von einer Effektivität konnte allein dort gesprochen werden, wo die Mitglieder auch die wichtigsten Positionen in der Wirtschaft einnahmen. Als Abschluß der Studie steht eine Untersuchung der materiellen-finanziellen Lage der israelitischen Gemeinde und der israelitischen Heiligenvereinigung, aus der ebenfalls hervorgeht, daß ein bedeutsamer Teil des jüdischen mittleren und Kleinbürgertums seinen Nutzen aus dem Wandel innerhalb des Miskolcer Handwerks und Handels gezogen haben muß: Sie fanden ihren Platz auf jenen Ebenen der wirtschaftlich-gesellschaftlichen Hierarchie, die von der Urbanisierung während des Kapitalismus verschont oder aber eben geschaffen worden waren.

Tamás Csiki